



Presseerklärung

Kein Deutschlandtakt auf Kosten unserer Region!

„Offensichtlich will die Bahn unser Anliegen nicht verstehen“ ärgert sich Achim Pohl, Landwirt aus Obernkirchen-Gelldorf und Vorsitzender des Landvolks Weserbergland im Landkreis Schaumburg über den Fortgang des Bürgerdialogs zum ICE. Nachdem die Bahn die Öffentlichkeit mehrere Jahre lang mit einem zeitaufwändigen und für Laien nicht überschaubaren Bürgerdialog „beschäftigt“ hat, kommt sie nun im Sommer dieses Jahres ganz plötzlich mit zwölf Trassenvarianten heraus. Diese Trassenvarianten stellt sie gerade auf Infomärkten und Regionaltreffen im Landkreis der Öffentlichkeit vor.

Anlässlich des am kommenden Dienstag, 05.11.2024 in Bückeberg geplanten Regionaltreffens ruft das Landvolk Weserbergland zu einer Schleppersternfahrt zum Marktplatz in Bückeberg auf. Von Lindhorst, Obernkirchen-Gelldorf und Rinteln-Steinbergen aus machen sich Landwirte mit Ihren Schleppern ab 15:00 Uhr auf den Weg Richtung Bückeberg, um dort um 16:00 Uhr gemeinsam mit der Bürgerinitiative gegen den trassenfernen Ausbau der Bahn in Bückeberg, Minden und Porta Westfalica (BIGTAB) gegen die Pläne der Bahn zu demonstrieren.

Die Landwirtschaft ist wie bei allen Infrastrukturmaßnahmen immer einer der Verlierer, weil jede Art des Bahnaubaus zu Flächenverlusten und Zerschneidung von Flächenstrukturen führt. Das Anliegen der Landwirtschaft ist es hier daher, den Flächenverlust möglichst gering zu halten. Dazu gehört in der Konsequenz auch, sich mit einem Ausbau der Bestandstrasse als ernsthafte Variantenalternative auseinanderzusetzen. „Natürlich führt auch ein Ausbau der Bestandstrasse zu Nachteilen“ räumt Pohl ein, „aber hier könnte zumindest die bereits vorhandene Infrastruktur mitgenutzt werden.“ Der Flächenverlust für die Landwirtschaft beschränkt sich längst nicht nur auf das Gleisbett einer neuen ICE-Trasse, sondern umfasst auch Anlagen und Dämme zum Lärmschutz, Tunnel- und Böschungstrichter, die Zerschneidung landwirtschaftlicher Flächen in unwirtschaftliche Restflächen und die Verlegung und Überbrückung durchschnittlicher Verkehrswege – und natürlich mindestens ebensoviel Fläche, die dem Ausgleich und Ersatz für den durch das Großprojekt verursachten Eingriff in Natur- und Landschaft dient. Letzteres wird dann gerne auf guten Ackerstandorten umgesetzt, die dann nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar sind.

An dem Willen, auch die Bestandstrasse in den Blick zu nehmen, fehlt es aber aus Sicht der Landwirtinnen und Landwirte bereits vom Beginn des Bürgerdialogs an. Das Landvolk und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband haben deshalb bereits vor längerer Zeit gegen die Art und Weise der Bürgerbeteiligung protestiert und sich in einem Beschwerdebrief an die Bundestagsabgeordneten gewandt. Trotz aufgezeigter Alternativen hält man aber sklavisch am Deutschlandtakt fest. Hier fehlt es nach wie vor an einer breiten und aufrichtigen Debatte über dessen tatsächlichen Nutzen, insbesondere auch mit Blick auf die anderen energiepolitischen Herausforderungen in diesem Land. Pohl erinnert daran, dass der Deutschlandtakt längst nicht das einzige Großprojekt ist, mit dem die Landwirtschaft in Schaumburg derzeit konfrontiert wird: Zeitgleich sind im Zuge des Stromnetzausbaus zwei große Erdkabelleitungsvorhaben – der Rhein-Main-Link und der Ost-West-Link- in Planung, die den Landkreis durchkreuzen werden. Die nun vorgestellten zwölf ICE-Trassenvarianten stellen in Abschnitten zwar eine Nähe zur Bestandstrasse in Aussicht. Dies ist dann aber faktisch auch ein Neubau, nur eben in der Nähe der bestehenden Strecke. In Sachen Flächenverlust ist so nichts gewonnen.

Landvolk Weserbergland, 01.11.2024